

# The Prudential In Canada

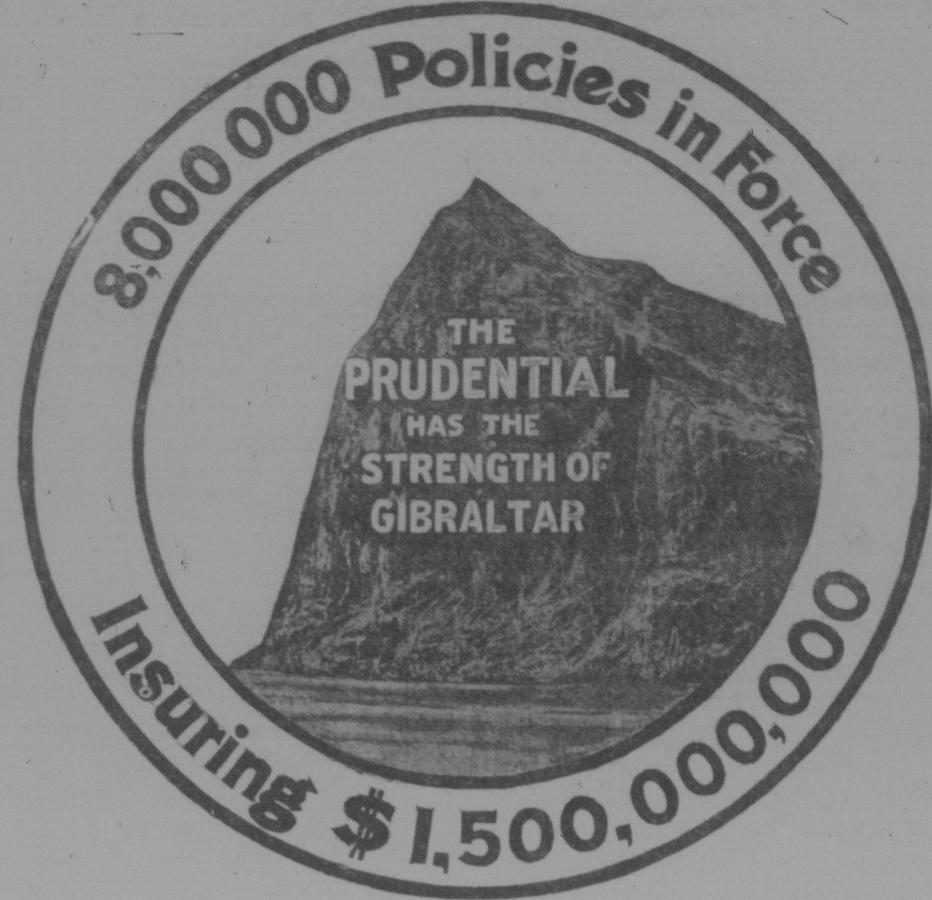
Die Prudential Insurance Company of America, nachdem sie die noetigen Sicherheiten hinterlegt und allen anderen Anforderungen der Versicherungs-Abteilung von Canada genuegt hat, hat sie die Erlaubnis erhalten, in Canada Geschäfte zu tun und offeriert eine erstklassige, voellig garantirte

## Lebensversicherung zu niedrigen Preisen

Die Prudential war der Pionier in industriellem oder wœchentlicher Zahlung, Lebensversicherung in Amerika.

Die Prudential war die erste Gesellschaft in Amerika, welche das System sofortiger Zahlung von Ansprüchen nach Erhalt sicherer Beweise des Todes einfuehrte.

Gesamtzahlung an Polzen-Inhaber seit Organisation  
Zuzüglich der Summe mit Zinsen zu deren Kredit,



Über 315 Millionen Dollars

Gewöhnliche und  
Industrielle Polzen.  
Alter 1 bis 70 Jahre.  
Beide Geschlechter.  
Beträge \$15  
bis \$100,000.

The Prudential Insurance Co. of America

Inkorporiert als eine Aktien-Gesellschaft vom Staat New Jersey.

John F. Dryden, Präsident.

Haupt-Office, Newark, N. J.

Agenten verlangt zum Schreiben Gewöhnlicher und Industrieller Lebensversicherungen.

Gutes Einkommen — Besöderung — Beste Gelegenheiten — Jetzt!

Zweig-Office in Regina { E. A. Sayers, Agenturen-Organisator, Darke Block.  
D. C. Symington, Asst.-Supt., Darke Block.

Agenten: W. J. Southern, F. Kohlruh.

Prudential Agenten besuchen nun diese Nachbarschaft. Sie werden Ihnen eine sehr legendäre Geschichte erzählen, wie Lebensversicherung das Haus gerettet, die Witwe beschützt und die Kinder erzogen hat. Lassen Sie sich erzählen.

Stoughton, Sask., im Dez. 1909.  
(Werber.) — Werter Editor! Da von hier schon lange nichts zu hören war, will ich mal verludnen, dem Courier etwas mit auf die Reise zu geben. Mit dem Wetter werde ich schon nächtliche Worte hinzuziehen. Das Wetter ist fast unnormal zu beschreiben, weil es zu veränderlich ist. Wir haben viel Schnee und Sturmweather, das man fast nicht ans noch ein fann.

Das Samstag ist wieder Sheriff-Sale hier in Stoughton, da kann man billige Werte bekommen. Die Werte hier geben noch ziemlich gut und wird viel Beizen zu Stadt getrieben. Schweme schlachten und Beute machen ist hier an der Tagesordnung.

Der Gesundheitszustand ist ganz zufriedenstellend, außer das Heilige-Heilige hat hier manchen angegriffen durch das kalte Wetter. Da Arco haben sich zwei verhältnißtäglich S. Dorst mit Maria Reiter, Blumchen ihnen viel Blut auf der Leber.

Also will ich mal nach Hayvalland gehen zu meinem Bruder Heinrich Kühnthal. Lieber Bruder, gefüllt's dir denn in Hayvalland und wie ist die Witterung der Gsch? Habt Ihr auch einen in strengen Geld wie wir hier, denn wir haben so viel Schneen und Sturmweather, das man nicht weiss in die Stadt zu kommen vor lauter Schnee. Und auch nichts fällt dabei, ich brauche alle drei Wochen eine Tonne Schnee. Ich habe vier gute Arbeitszettel, ich habe sie gewogen, ein jeder Tonne wog 1500 Pfund. Und man ihr Hayvallander gründer, ihr Freunde und Bekannte, lasst doch mal was von Euch hören, oder seit Ihr noch garnicht den Courier. Wenn nicht, dann bestellt ihn, denn es ist ein wertvolles Blatt und mir ein wertiger Freund in meinem Hause. Es bringt mir immer was Neues und Interessantes von Rath und Herrn. Also in No. 7 hat sich der W. Wilhelm Albrecht hören lassen, der das geschrieben, wie die Ereignisse waren, daß Ihr in Hayvalland vom Alter 15 bis 20 Buschel Beizen bekommen habt.

So werde ich schließen mit vielen Grüßen an den Editor und alle Leiter. Georg Kühnthal.

Springide, Sask., 22. Dez. 1909.  
(Werter Courier!) Hier haben die Herren B. H. Arnold und Sohn am 15. Dezember Ausruf gehabt und geben die Herren am Donnerstag den 23. Dezember wieder nach Berlin, Ont., zurück. Auch waren die Herren Gottfried Grunert und Zellenberg von Edmonton, Alta., hier auf Besuch. Erster hatte hier letztes Frühjahr eine Sektion Land von Herrn Arnold gekauft zu \$20 den Acre und machte er noch eine Anzahlung auf dasselbe. Herr Aehren Augustus Stoel hat sich hier Land zu kaufen, wenn er's willia bekommt.

Auch hat Herr Harry Evans ausgefunden, daß es nicht gut ist, daß man allein ist und sich eine Partnerin gesucht. Jetzt baut er sich auch gleich ein schönes Haus in Springide und will er schon nächste Woche hinzuziehen.

Wir noch berichten, daß Herr August Scheller den Wasseg-Harris-Laden gekauft hat und gedenkt daraus eine Halle zu machen.

Auch hat Herr Pulman Lucht von Davis Bros. vor, den Livery Stall zu kaufen.

Das Wetter ist gegenwärtig sehr schön und der Gesundheitszustand ist zufriedenstellend.

Gruss an Editor und Leiter.

A. D. Schramm.

Hoodoo, St. Benedict, Sask., den 22. Dez. 1909. — Werter Redaktion! Da habt Ihr nicht niemand angegriffen durch das kalte Wetter. Da Arco haben sich zwei verhältnißtäglich S. Dorst mit Maria Reiter, Blumchen ihnen viel Blut auf der Leber.

Also will ich mal nach Hayvalland gehen zu meinem Bruder Heinrich Kühnthal.

Lieber Bruder, gefüllt's dir denn in Hayvalland und wie ist die Witterung der Gsch? Habt Ihr auch einen in strengen Geld wie wir hier, denn wir haben so viel Schneen und Sturmweather, das man nicht weiss in die Stadt zu kommen vor lauter Schnee. Und auch nichts fällt dabei, ich brauche alle drei Wochen eine Tonne Schnee. Ich habe vier gute Arbeitszettel, ich habe sie gewogen, ein jeder Tonne wog 1500 Pfund. Und man ihr Hayvallander gründer, ihr Freunde und Bekannte, lasst doch mal was von Euch hören, oder seit Ihr noch garnicht den Courier. Wenn nicht, dann bestellt ihn, denn es ist ein wertvolles Blatt und mir ein wertiger Freund in meinem Hause. Es bringt mir immer was Neues und Interessantes von Rath und Herrn. Also in No. 7 hat sich der W. Wilhelm Albrecht hören lassen, der das geschrieben, wie die Ereignisse waren, daß Ihr in Hayvalland vom Alter 15 bis 20 Buschel Beizen bekommen habt.

So werde ich schließen mit vielen Grüßen an den Editor und alle Leiter. Georg Kühnthal.

Springide, Sask., 22. Dez. 1909.  
(Werter Courier!) Hier haben die Herren B. H. Arnold und Sohn am 15. Dezember Ausruf gehabt und geben die Herren am Donnerstag den 23. Dezember wieder nach Berlin, Ont., zurück. Auch waren die Herren Gottfried Grunert und Zellenberg von Edmonton, Alta., hier auf Besuch. Erster hatte hier letztes Frühjahr eine Sektion Land von Herrn Arnold gekauft zu \$20 den Acre und machte er noch eine Anzahlung auf dasselbe. Herr Aehren Augustus Stoel hat sich hier Land zu kaufen, wenn er's willia bekommt.

B. H. Arnold.

Marienthal, Sask., 20. Dez. 1909.  
(Werter Courier!) Da ich schon lange nichts mehr von mir hören will, so will ich heute endlich die Feder ergriffen und dem zweiten Courier ein paar Zeilen mit auf die Reise geben. Bis ist es wohl nicht, aber doch ein wenig.

Herr Ahrend Augustus Stoel hat

Auch hat Herr Harry Evans ausgefunden, daß es nicht gut ist, daß man Schneen haben wir ziemlich, so daß man Schlitzen fahren kann.

Wetter möchte ich meinen Freund Josef Bentner grüßen. Warum läuft du nichts mehr von dir hören. Auch sei gegrüßt Ernst Roth mit diesen paar Zeilen. Wohl fahreng und grüge alle Courier-Leiter und den Editor.

W. B. C. Greb.

Davon, Sask., 23. Dez. 1909. — Werter Courier! Das Wetter ist gegenwärtig sehr schön und die Schleitbahnen sind wieder befreit mit Weizen fahren, wofür für einen guten Preis befamten. No. 1 ist 87 Cents per Bushel.

Noch muß ich erwähnen, daß die Wölfe diesen Winter zahlreich sind.

Einige unserer Jäger haben ihnen gegenüber Erfolg gehabt. Dr. Frazer hat schon 18 Stück gefangen mit seinen beiden Wölfsbünden und erzielte von einigen der Hunde einen sehr guten Preis, 3 bis 4 Dollars und 1 Dollar Prämie pro Kopf.

Herr Martin Weißhuhn hatte neulich das Unglück, daß ihm zwei seiner Freunde verlorenen, aber dazu noch das Glück, die beiden Jäger gegen 8 Bushel Futter zu verkaufen. Das war gewiß nicht schlecht, wenn man für totes Vieh ebenfalls noch immer etwas bekommen kann.

Das Wetter ist ganz gemäßig, so daß man den ganzen Tag im Freien sein kann und wenn es salt ist, so mag es niemals fertig bringen, einen einzigen Verein, viel weniger noch einen Verband von Vereinen ohne Geld aufzutragen zu erhalten. Es kostet Geld für Miete, für Arbeit, für Büro usw.

Jeden Dollar, den man für den Verein hergibt, muß man als eine kleine Kapitalanlage betrachten, und wenn

mag, aufrecht zu erhalten. Man wird es niemals fertig bringen, einen einzigen Verein, viel weniger noch einen Verband von Vereinen ohne Geld aufzutragen zu erhalten. Es kostet Geld für Miete, für Arbeit, für Büro usw.

Jeden Dollar, den man für den Verein hergibt, muß man als eine kleine Kapitalanlage betrachten, und wenn

mag, aufrecht zu erhalten. Man wird

es niemals fertig bringen, einen einzigen Verein, viel weniger noch einen

Verband von Vereinen ohne Geld aufzutragen zu erhalten. Es kostet

Geld für Miete, für Arbeit, für Büro usw.

Jeden Dollar, den man für den Verein hergibt, muß man als eine kleine

Kapitalanlage betrachten, und wenn

mag, aufrecht zu erhalten. Man wird

es niemals fertig bringen, einen einzigen Verein, viel weniger noch einen

Verband von Vereinen ohne Geld aufzutragen zu erhalten. Es kostet

Geld für Miete, für Arbeit, für Büro usw.

Jeden Dollar, den man für den Verein hergibt, muß man als eine kleine

Kapitalanlage betrachten, und wenn

mag, aufrecht zu erhalten. Man wird

es niemals fertig bringen, einen einzigen Verein, viel weniger noch einen

Verband von Vereinen ohne Geld aufzutragen zu erhalten. Es kostet

Geld für Miete, für Arbeit, für Büro usw.

Jeden Dollar, den man für den Verein hergibt, muß man als eine kleine

Kapitalanlage betrachten, und wenn

mag, aufrecht zu erhalten. Man wird

es niemals fertig bringen, einen einzigen Verein, viel weniger noch einen

Verband von Vereinen ohne Geld aufzutragen zu erhalten. Es kostet

Geld für Miete, für Arbeit, für Büro usw.

Jeden Dollar, den man für den Verein hergibt, muß man als eine kleine

Kapitalanlage betrachten, und wenn

mag, aufrecht zu erhalten. Man wird

es niemals fertig bringen, einen einzigen Verein, viel weniger noch einen

Verband von Vereinen ohne Geld aufzutragen zu erhalten. Es kostet

Geld für Miete, für Arbeit, für Büro usw.

Jeden Dollar, den man für den Verein hergibt, muß man als eine kleine

Kapitalanlage betrachten, und wenn

mag, aufrecht zu erhalten. Man wird

es niemals fertig bringen, einen einzigen Verein, viel weniger noch einen

Verband von Vereinen ohne Geld aufzutragen zu erhalten. Es kostet

Geld für Miete, für Arbeit, für Büro usw.

Jeden Dollar, den man für den Verein hergibt, muß man als eine kleine

Kapitalanlage betrachten, und wenn

mag, aufrecht zu erhalten. Man wird

es niemals fertig bringen, einen einzigen Verein, viel weniger noch einen

Verband von Vereinen ohne Geld aufzutragen zu erhalten. Es kostet

Geld für Miete, für Arbeit, für Büro usw.

Jeden Dollar, den man für den Verein hergibt, muß man als eine kleine

Kapitalanlage betrachten, und wenn

mag, aufrecht zu erhalten. Man wird

es niemals fertig bringen, einen einzigen Verein, viel weniger noch einen

Verband von Vereinen ohne Geld aufzutragen zu erhalten. Es kostet

Geld für Miete, für Arbeit, für Büro usw.

Jeden Dollar, den man für den Verein hergibt, muß man als eine kleine

Kapitalanlage betrachten, und wenn

mag, aufrecht zu erhalten. Man wird

es niemals fertig bringen, einen einzigen Verein, viel weniger noch einen

Verband von Vereinen ohne Geld aufzutragen zu erhalten. Es kostet

Geld für Miete, für Arbeit, für Büro usw.

Jeden Dollar, den man für den Verein hergibt, muß man als eine kleine

Kapitalanlage betrachten, und wenn

mag, aufrecht zu erhalten. Man wird

es niemals fertig bringen, einen einzigen Verein, viel weniger noch einen

Verband von Vereinen ohne Geld aufzutragen zu erhalten. Es kostet

Geld für Miete, für Arbeit, für Büro usw.

Jeden Dollar, den man für den Verein hergibt, muß man als eine kleine

Kapitalanlage betrachten, und wenn

mag, aufrecht zu erhalten. Man wird

es niemals fertig bringen, einen einzigen Verein, viel weniger noch einen

Verband von Vereinen ohne Geld aufzutragen zu erhalten. Es kostet

Geld für Miete, für Arbeit, für Büro usw.

Jeden Dollar, den man für den Verein hergibt, muß man als eine kleine

Kapitalanlage betrachten, und wenn

mag, aufrecht zu erhalten. Man wird

es niemals fertig bringen, einen einzigen Verein, viel weniger noch einen

Verband von Vereinen ohne Geld aufzutragen zu erhalten. Es kostet

Geld für Miete, für Arbeit, für Büro usw.

Jeden Dollar, den man für den Verein hergibt, muß man als eine kleine